und seine Nachkommen haben sich in Livland nicht „von" genannt. Zahlreiche Professoren Dorpats erhielten mit dem Titel „Wirklicher Staatsrat" den russischen Dienstadel, doch war es wenigstens zuzeiten nicht üblich, diese Ehrung in einem Prädikat auszudrücken.

Im Anhang zu den Erinnerungen werden zehn Reden Bidders veröffentlicht, die er zwischen 1859 und 1865 bei akademischen Feiern gehalten hat.

Wesentlich sind für die Orientierung die von Olaf Welding, Stade, verfaßten Anmerkungen, die Auskunft über die in den Erinnerungen genannten Personen geben, desgleichen das sorgfältige Personenregister.

Lübeck Gert Kroeger

Vilho Niitemaa, Baltian historia. [Baltische Geschichte.] Werner Söderström osakeyhtiö. Porvoo 1959. 422 S.

Über die allgemeine baltische Geschichte ist eine große Zahl von Werken erschienen. Sie vertreten verschiedene Richtungen, je nach der Zeit, in der sie geschrieben worden sind, und nach der nationalen, sozialen und politischen Zugehörigkeit der Verfasser. Gerade nach dem Zweiten Weltkriege und nach der Errichtung des Sowjetregimes in den baltischen Ländern ist eine Reihe von Monographien wie allgemeinen Werken über die Geschichte der baltischen Länder und Völker im Druck erschienen. Neben marxistischen Darstellungen der Geschichte von Sowjetestland und Sowjetlettland stammen zahlreiche Werke von bekannten, jetzt im Exil lebenden baltischen Historikern. Daß die Auffassung der verschiedenen Lager voneinander abweicht, versteht sich von selbst. Aber auch die Ansichten der nichtmarxistischen Historiker sind nicht immer leicht auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Daher beansprucht auch die Konzeption nichtbaltischer Historiker unser Interesse.

Der finnische Historiker V. Niitemaa besitzt sehr gute Voraussetzungen für eine Darstellung der baltischen Geschichte. Seine Monographien „Die undeutsche Frage in der Politik der livländischen Städte im Mittelalter" (1949), „Der Binnenhandel in der Politik der livländischen Städte im Mittelalter" (1952) und „Das Strandrecht in Nordeuropa im Mittelalter" (1955) haben ihn als Kenner des baltischen Mittelalters ausgewiesen. Sein Interesse gilt vor allem der älteren Geschichte. Darum billigt er der Periode von den vorgeschichtlichen Zeiten bis zum Ende der schwedischen Zeit (1710) viel mehr Raum (271 S. von 381 S. des ganzen Werkes) zu als der nachfolgenden Zeit bis 1945. Dank seiner Vertrautheit mit der Geschichtsliteratur über das Mittelalter Westeuropas (wovon u. a. einige kürzere Arbeiten zeugen) hat er auch einen besseren Einblick in die politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Baltikums als mancher seiner Vorgänger und kann daher ein interessantes, in einigen Punkten von der bisherigen Betrachtungsweise abweichendes Bild entwerfen. Er sieht die baltischen Geschehnisse auf dem Hintergrund der allgemeinen europäischen Entwicklung. Sehr sympathisch ist die klare Systematik und Übersichtlichkeit der Darstellung.

Viel Raum ist den inneren Verhältnissen gewidmet worden. Selbstverständlich steht in der Geschichte eines ausgeprägten Agrarlandes in den alten deutschen Kolonialgebieten im Osten der Problemkreis „Ritter und Bauer" im Mittelpunkt der Betrachtung. Aber auch die Entstehung der Städte und die Transithandelsprobleme sind nicht vernachlässigt. Mit Recht betont der Vf., daß neben der Gutswirtschaft das auf baltischem Boden angelegte deutsche Städtewesen stärk-

stens dazu beigetragen hat, die baltischen Verhältnisse auf neuer Grundlage umzugestalten.

Dem Ablauf der Kriege ist in der Arbeit nicht viel Raum gewidmet. Nur die Kämpfe um das *dominium maris Baltici* 1558-1629, ein Fragenkomplex, der auch heutzutage seine Aktualität noch nicht verloren hat (und u. a. auf dem Internationalen Historikerkongreß in Stockholm lebhaft diskutiert wurde), sind ausführlicher behandelt worden (auf 58 S.). In diesem Teil der Arbeit hat Niitemaa u. a. auch auf eine Reihe finnischer Forschungsergebnisse von W. Tawaststierna, A. Korhonen, P. Renvall, B. Federley, E. Anthoni, I. Karttunen, K. Blomstedt und G. V. Forsten zurückgreifen können. Die Behandlung der schwedischen Zeit gründet sich hauptsächlich auf die neueren estnischen und lettischen Arbeiten, von denen ein nicht unwesentlicher Teil im Exil entstanden ist.

Obgleich die russische Zeit (1710–1917) und die Zeit der Selbständigkeit der Freistaaten Estland und Lettland nur 111 S. umfaßt, darf man ihre Darstellung in Niitemaas Werk keineswegs als mangelhaft bezeichnen. Die zentralen Probleme, wie die Bauernbefreiung und der Verlauf der Agrargesetzgebung des 18. und 19. Jhs., das nationale Erwachen der baltischen Völker, die Entstehung des Stadtproletariats und die Revolution von 1905, die Gründung der Freistaaten Estland und Lettland u. a. werden in großen Zügen übersichtlich und klar geschildert. Auch hier zieht der Vf. soviel wie möglich neuere Bearbeitungen und Übersichtswerke heran.

Das Buch schließt mit einem umfangreichen Verzeichnis der wichtigsten baltischen historischen Literatur sowie mit einem Personen- und Ortsregister. Der Text enthält eine Reihe guter Kartenskizzen.

Dem Besprecher sind nur wenige Fehler und Unklarheiten aufgefallen, von denen einige hier erwähnt seien. Die auf S. 64 genannte Burg „Loone" muß wohl die Ordensburg an der Paala sein. Der Vorsitzende der estländischen Reduktionskommission war nicht Fromhold von Tiesenhausen (S. 232), sondern Hans Heinrich von Tiesenhausen. Auf S. 245 wird unter den Nebenzweigen der Gutswirtschaft im 17. Jh. auch Teerbrennerei genannt. Hier muß der Vf. wohl an Versuche der Aschenbrennerei gedacht haben. Die Konkurrenz des amerikanischen Getreides war noch nicht in der ersten Hälfte des 19. Jhs. (S. 290–291), sondern erst seit der Mitte dieses Jhs. fühlbar.

Stockholm Arnold Soom

Archīvs I. Austrālijas latviešu centrālā archīva rakstu krājums, veltīts mākslai un humānitārām zinātnēm. [Sammlung der Schriften des Zentralen Archivs der Letten in Australien, gewidmet der Kunst und den Geisteswissenschaften.] Sydney 1960. 168 S.

Das Erscheinen dieses Bandes ist durch Spenden von zehn lettischen Organisationen in Australien ermöglicht worden: den ev.-luth. Kirchengemeinden in Adelaide, Perth, Sydney und Tasmanien, den Abteilungen der „Daugavas vanagi" [Dünafalken] in Brisbane, Geelong, Perth und Sydney sowie den Lettischen Vereinen in Brisbane und Canberra. Gedruckt wurde er von Krišs Krišfelds in Brisbane. Redakteur war der Wirtschaftshistoriker Edgars Dunsdorfs, Professor der Universität Melbourne.

Die erste Abteilung „Geschichte" enthält einen kurzen Bericht von E. Dunsdorfs über Roger Bacon und die Angaben über Lettland in dessen Opus